

Blatt-Nr. 4H

Zauneidechse (*Lacerta agilis*)

1. Gefährdungs- und Schutzstatus

Gefährdungsgrad	Schutzstatus	Einstufung Erhaltungszustand
<input checked="" type="checkbox"/> RL D, Kat. V	<input checked="" type="checkbox"/> Anhang IV FFH-RL	Sachsen-Anhalt
<input checked="" type="checkbox"/> RL LSA, Kat.3	<input type="checkbox"/> Anhang I Vogelschutz-RL	<input type="checkbox"/> FV günstig/hervorragend
	<input checked="" type="checkbox"/> Streng geschützt	<input type="checkbox"/> U1 ungünstig - unzureichend
	§ 7 Abs. 1 Nr. 14 BNatSchG	<input checked="" type="checkbox"/> U2 ungünstig - schlecht
	<input type="checkbox"/> besonders geschützt	<input type="checkbox"/> XX unbekannt
	§ 7 Abs. 1 Nr. 13 BNatSchG	
		Erhaltungszustand kontinentale
		biogeographische Region
		<input type="checkbox"/> FV günstig/hervorragend
		<input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig - unzureichend
		<input type="checkbox"/> U2 ungünstig - schlecht
		<input type="checkbox"/> XX unbekannt

Angabe der hauptsächlichen Gefährdungsursache(n):

Zerstörung der Lebensräume, zunehmende Eutrophierung, Nutzungsauffassungen, Chemiesierung

2. Charakterisierung

2.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen

Zauneidechsen besiedeln Magerbiotope wie trockene Waldränder, Bahndämme, Heideflächen, Dünen, Steinbrüche, Kiesgruben, Wildgärten und ähnliche Lebensräume mit einem Wechsel aus offenen, lockerbödigem Abschnitten und dichter bewachsenen Bereichen. Wichtig sind auch Habitatrequisiten wie Totholz und Steine. Nach der Winterstarre in Erdlöchern und frostfreien Spalten – in Mitteleuropa dauert diese Phase meist von Oktober bis März/Anfang April – erscheinen zunächst die Jungtiere, dann die Männchen und erst einige Wochen später die Weibchen an der Oberfläche. Zum Beutespektrum zählen vor allem Insekten, beispielsweise Heuschrecken, Zikaden, Käfer und deren Larven, Wanzen, Ameisen sowie Spinnen und Regenwürmer. Sie trinken von Tau- und Regentropfen. Bei großer Mittagshitze sowie nachts verkriechen sich Zauneidechsen in ihren Unterschlüpfen.

Die Eiablage erfolgt meist im Mai oder Juni, vereinzelt auch noch im August. Dazu werden sandige Plätze aufgesucht, die von der Sonne erreicht werden. Das Weibchen gräbt kleine Löcher und setzt darin 5 bis 14 weichschalige Eier ab. Die Entwicklungszeit der Eier im Sandboden ist stark von der Umgebungstemperatur abhängig; bei 21 bis 24 °C beträgt sie zwei Monate. Die Schlüpflinge sind etwa 50 bis 60 Millimeter lang. Frisch geschlüpft müssen sie sich auch vor ihren eigenen Eltern in Acht nehmen, um nicht gefressen zu werden. Ihre Geschlechtsreife erreichen sie nach anderthalb bis zwei Jahren. (WWW.wikipedia.de)

2.2 Verbreitung in Deutschland / im Bundesland

Deutschland

In ganz Deutschland weit verbreitet mit Schwerpunkt Ost- und Südwestdeutschland (MEYER, SY 2004).

Sachsen-Anhalt

In allen Teilen Sachsen-Anhalts vorkommend (MEYER, SY 2004).

2.3 Verbreitung im Untersuchungsraum

☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

Im Zuge der Feldbegehungen als juvenile und adulte Exemplare angetroffen.

Blatt-Nr. 4H		
Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>)		
3. Prognose und Bewertung der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG Abs. 1 (Zugriffsverbote)		
3.1 Schädigungstatbestände		
Folgende Schädigungen sind zu erwarten:		
3.1.1 Fangen/Entnehmen wild lebender Tiere (§ 44 (1) Nr. 1 zu deren Schutz	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
3.1.2 Verletzung/Tötung wild lebender Tiere (§ 44(1) Nr. 1	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Bei Realisierung der Vorhabens kann nicht ausgeschlossen werden, dass vor allem objektbedingt infolge Errichtung der Deponie Individuen verletzt oder getötet sowie Lebensräume beseitigt werden.		
Angaben zu Vermeidungsmaßnahmen (Schutz von Individuen)		
a) <u>Konfliktvermeidende Bauzeitenregelung:</u>	<input checked="" type="checkbox"/>	nein
<input type="checkbox"/> Das Baufeld wird vor dem Besetzen der Fortpflanzungsstätte oder nach dem Verlassen geräumt. <input checked="" type="checkbox"/> Potenzielle Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Art werden vor der Baufeldfreimachung auf Besatz geprüft.		
b) <u>Weitere konfliktvermeidende und –mindernde Maßnahmen für besonders kollisionsgefährdete Tierarten:</u>		
Verbotstatbestand Fangen/Verletzen/Tötung wild lebender Tiere tritt ein	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
3.1.3 Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 (1) Nr. 3)	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Beseitigung der Fortpflanzungs- und Ruhestätte durch die Errichtung der Deponie		
Ökologische Funktion der Lebensstätte wird weiterhin im räumlichen Zusammenhang erfüllt.	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
3.2 Störungstatbestände wild lebender Tiere (§ 44 (1) Nr. 2		
Folgende Störungen sind zu erwarten:		
Baubedingte Störungen: keine (bzw. unerheblich)		
Objektbedingte Störungen: Beseitigung der Fortpflanzungs- und Ruhestätte durch die Errichtung der Deponie; Töten oder Verletzen von Individuen		
Betriebsbedingte Störungen: Vergrämung von Individuen durch Baubetrieb ist nicht ausgeschlossen (jedoch unerheblich)		
Vermeidungs-/CEF-Maßnahmen		
bei Entscheidung für Planvariante cef-Maßnahmen erforderlich	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Verbotstatbestand der erheblichen Störung tritt ein	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
4. Erfordernis der Zulassung einer Ausnahme nach § 45 (7) BNatSchG		
<input type="checkbox"/> nein (Verbotstatbestände treten nicht ein) / <input checked="" type="checkbox"/> ja (Verbotstatbestände treten ein) / Ausnahmevoraussetzungen sind zu prüfen und die erforderlichen Maßnahmen vorzusehen.		

Blatt-Nr. 4H**Zauneidechse (*Lacerta agilis*)**Vorgesehene Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen

1. Durchführung einer Ganzjahresbeweidung als funktionserhaltende cef-Maßnahme auf einer Fläche von ca. 76,2 ha zur gezielten Förderung offener bzw. halboffener Biotopstrukturen
2. Funktionserhaltende cef-Maßnahme durch Neuanlage von 20 Steinhaufen (B x L x H = 2 x 3 x 0,6 m) im erweiterten Untersuchungsgebiet als Lebensraum der Zauneidechse
3. Beseitigung der vorhandenen Bodendecke nicht im Zeitraum vom 01.03. bis 30.09.
4. gezielte Umsetzung von der im jeweils geplanten Eingriffsbereich angetroffenen Individuen in geeignete Habitatstrukturen.
5. Vermeidung ökologischer Fallen für Kleintiere während der Bauphase und des Betriebs der Deponie durch Abdeckung von Baugruben und Schächten sowie durch regelmäßige Kontrolle der betreffenden Objekte.

Prüfung endet hier!